

Leipzig
CHRISTA MÜLLER

Gefreiter



TANGO OHNE MÄNNER

Roman meiner Mutter

Leipzig
HeRaS Verlag

erlöste anhaltendes
Klingeln an der Tür Elsa aus
dem ohnmächtigen Staunen
vor der Leichtigkeit, mit
der sich ihre Zähne
wiederum aus Ober- und
Unterkiefer lösten, als die
Zunge am Gaumen
entlangglitt.

Die Türklingel schrillte
wie besessen.

Elsa fuhr aus dem Bett,
stürzte zum Fenster.
Niemand stand vor der
Haustür. Das Geschrill
brach ab. Die Stille, die ihm
folgte, war ihr fürchterlich.
Als Schritte hörbar wurden,
die schweren Schritte
Elisabeths, im Durchgang

des Vorderhauses dumpf, im Hof hell, hob das die eisige Lähmung in Elsas Brust nicht auf. Sie konnte ihre Schwester erst sehen, als die an die Ecke des Gebäudes gelangte, das quer zum Vorderhaus stand und in dem Elsa wohnte. Elisabeth hob ihr geschwollenes Gesicht und rief: Mach schnell! Das Taxi wartet. Bei dem Wort Taxi spürte Elsa einen Stich zwischen Herz und Magen, danach schien eine Nervenbahn durchschnitten zu sein. Sie sah ihre Hände nach Strümpfen und Schuhen fassen. Ihr Blick

mied den Spiegel.

Elsas Pupillen waren weit. Über ihrer Oberlippe stand Schweiß auf aschgrauer Haut.

Elsa schloss die Tür ab. Elisabeth sagte: Vor zwei Stunden war Mutter noch bei Bewusstsein. Sie gingen zwischen Noas Apfelgarten und dem Hinterhaus, dann zwischen Noas Kirchgarten und dem Trockenplatz zum Vorderhaus und ihre Absätze klopfen auf die Steine, mit denen der Hof gepflastert war und dröhnten auf dem Zement im Durchgang zur Straße.

Sie waren durch

Morgensonne gegangen. Elsa begriff es im Schatten der Häuserzeile. Dort stand das Taxi. Sie zitterte, denn sie fror.

Was tust du mir an? Elsa dachte es nicht eigentlich. Sie dachte gar nichts. Etwas in ihr dachte. Eine Stimme, die sich Gehör zu verschaffen trachtete. Unablässig. Bis sie sie wahrnahm. Ihre eigene Stimme. Fern, hell, kindlich: Was tust du mir an?

Was tue ich dich an? Na was? Das war die spöttische Zunge der Mutter, die nach dreißig sächsischen Jahren

**zwar das breitste hörder
Westfälisch abgelegt, aber
nach wie vor so gut wie nie
einen Dativ benutzt hatte,
die Elsas Klage nachzuäffen
schien.**

**Elisabeth legte den Arm
um die kleine Schwester.
Die ergab sich diesem Arm
nicht. Ihre Schultern waren
wie aus Holz.**

**Ida Teubler lag hinter
einem Wandschirm. Ihr
Mund stand offen. Sie
atmete schwer. Die
Augenlider waren
zugeschwollen. Die Haut
über den Wangenknochen
hatte sich lila gefärbt. Auf**